

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hunger bedrängt, sich zu Hunderten einstellten, um in der Nähe von Menschen Schutz und Nahrung zu suchen. Besonders zahlreich fanden, wie unser Bild zeigt, die Mäwen sich im Kieler Hafen ein, und die Tierfreunde säumten nicht, ihnen reichlich Brocken zuzuworfen, welche die Mäwen, falls jene hoch im Bogen geschleudert wurden, geschickt in der Luft auffingen.

Denkmäler.

Der Gipfelpunkt der prunkvollen Victor Hugo-Feier in Paris war die Enthüllung des Denkmals auf dem nach dem Dichter benannten Place. Ein Werk des Bildhauers Louis Ernest Barrias, zeigt das Denkmal Victor Hugo in jüngeren Lebensjahren auf einem Felsen sitzend, während die Mäulen des Epos, der Ode, der Tragödie und der Satire ihm die Vorbeeren des Ruhmes darreichen. Vier Reliefbilder stellen den Gefeierten als Dichter, Philosophen, Redner und Geschichtschreiber dar. Der Sockel trägt die Inschrift: „Victor Hugo 1802—1885“.

Totenschau.

In seinem Heimort Rechtefleth im Lande Osterfode verschied am 9. März der Dichter Hermann Allmers, nach seinem Hauptwerke der „Marschendichter“ genannt. Wir haben den kernigen und eigenartigen Poeten erst im vorigen Jahre, als er seinen achtzigsten Geburtstag feierte, nach Gebühr gewürdigt (Heft 8 des vor. Jahrgangs) und dürfen uns deshalb jetzt mit kurzen Angaben begnügen. Als Sprosse eines alten Bauerngeschlechtes am 11. Februar 1821 geboren, war er zuerst Landwirt und trieb dann in Berlin, München und



Hermann Allmers †.

Kom ästhetische, geognostische und kunstgeschichtliche Studien; auch machte er große Wanderungen, zog sich aber immer wieder in sein Heimatdorf zurück und blieb schließlich dauernd dort, wo er seinen Hof zu einer Stätte der Gastfreundschaft

machte, zu der Künstler, Philosophen und Gelehrte von weither kamen. Prachtige Schilderungen seiner Heimat gab er in dem „Marschenbuch“, das eben jetzt in vierter Auflage erschienen ist, und farbige Kultur- und Landschaftsbilder in den „Römischen Schlendertagen“.

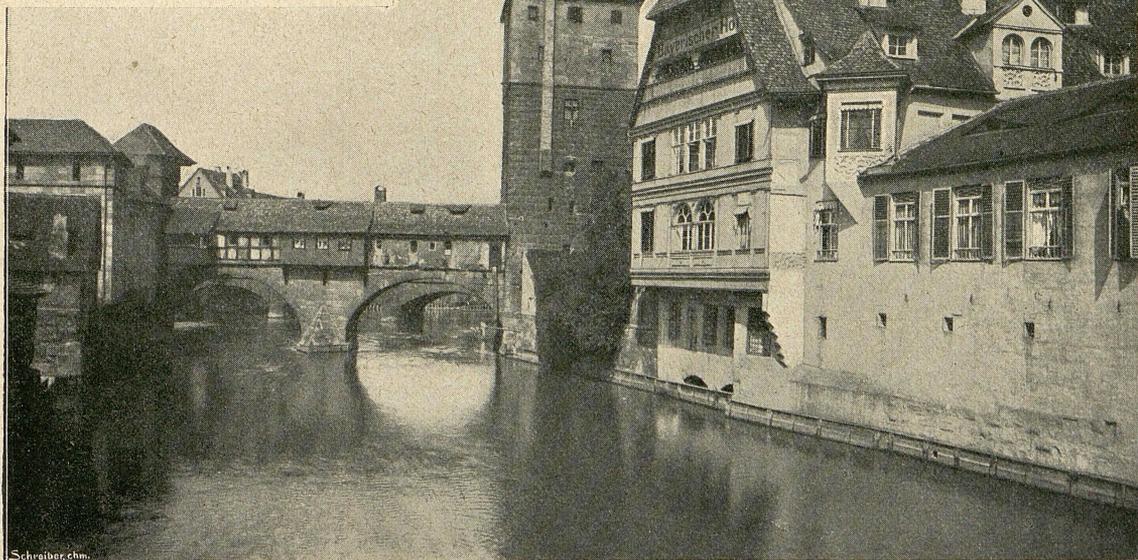


Fedor Flinzer.

Er veröffentlichte außerdem warmempfundene Gedichte und feinsinnige Novellen, und auch als Dramatiker hat er sich erfolgreich versucht.

Der Afrikaforscher Dr. Emil Dolub, der am 21. Februar in Wien dahinschied, war am 7. Oktober 1847 zu Holzitz in Böhmen geboren. Nachdem er in Prag Medizin und Naturwissenschaft studiert, ließ er sich, als Arzt auf den südafrikanischen Diamantensfeldern nieder und unternahm von dort aus seine

Forschungsreisen. Im Jahre 1873 durchzog er das südliche Gebiet der Bantuvölker und das damals noch wenig erforschte Transvaal. Im März 1875 erreichte er die Viktoriafälle des Sambesi. Das reiche Sammelergebnis dieser Reisen verteilte er an wissenschaftliche Institute. Nach seiner Verheiratung unternahm er 1883 in Begleitung seiner Frau neuerlich eine größere Reise. Von den Maschutulumbe an einem Nebenfluß des Sambesi vollständig ausgeplündert, vermochte das Ehepaar nur unter den größten Mühsalen im Februar 1887 Betschuanaland zu erreichen, von wo aus die Rückkehr in die Heimat erfolgte. Eine Reihe glücklicher Zufälle wollte es, daß die außerordentlich umfangreiche Sammlung dieser



Frühere fürstenherberge „Zum Bitterholz“ in Nürnberg.